

Die Veranstaltung steht allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Teilnahme offen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Im Anschluss an die Veranstaltung sind Sie herzlich zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte den beigefügten Vordruck oder eine Email an: info@villa-lessing.de oder telefonisch unter 0681. 96708-0

Studienleitung

Hermann Simon
Geschäftsführer
Villa Lessing,
Liberale Stiftung Saar e. V.

Organisation

Stephanie Werle
Villa Lessing,
Liberale Stiftung Saar e. V.
Telefon 06 81.9 67 08-29
stephanie.werle@villa-lessing.de

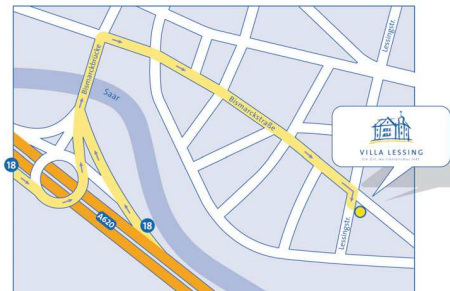
Veranstaltungsort

Villa Lessing
Lessingstraße 10
66121 Saarbrücken
Telefon 06 81.9 67 08-0
Telefax 06 81.9 67 08-25
info@villa-lessing.de
www.villa-lessing.de

Villa Lessing, so finden Sie uns

Mit dem Auto: A 620, Ausfahrt Bismarckbrücke, Bismarckstraße, 6. Querstraße rechts, Lessingstraße, Parkmöglichkeit Bismarckstraße.

Mit der Bahn: Vom Hauptbahnhof Straßenbahn „Saarbahn“ in Richtung Brebach, Kleinblittersdorf und Saargemünd bis Haltestelle „Hellwigstraße“, gegen Fahrtrichtung Bahn gehen, 1. Querstraße links, Lessingstraße.



VILLA LESSING
Ein Ort, wo Liberalismus lebt.

Frédéric Chopin

-
Zwischen
schmerzlicher Zärtlichkeit
und befreiender Kraft

Rick-Henry Ginkel

Klavier, Student der Hochschule für Musik Saar

⌘

Joscha Faralisch

Student der Germanistik und Komparatistik
Eberhard Karls Universität Tübingen

In Kooperation mit der
Hochschule für Musik Saar



Dienstag, 5. Juni 2012
19.00 Uhr, Villa Lessing

Musikalisch-literarische Soirée

Frédéric Chopin war ein Künstler der Zwischenstufen. Als Sohn einer polnischen Adelligen und eines französischen Hauslehrers bei Warschau geboren, zeigte er bald ein ausgesprochen musikalisches Talent, welches sein kunstaffines Umfeld zu fördern wusste. Mit sieben komponierte er erste Stücke, bald darauf saß er auf der Bühne; seine Scheu vor dem Publikum verlor er jedoch nie.

Nach Studienjahren in Warschau und einem kurzen Aufenthalt in Wien zog Chopin nach Paris, wo er beinahe die Hälfte seines kurzen Lebens verbrachte. Die französische Hauptstadt war ihm die „schönste aller Welten“, aber niemals Heimat: Auf dem Papier war er ebenso Franzose wie Pole, dennoch fühlte sich Chopin im Geburtsland seines Vaters zeitlebens als Immigrant. Nach seinem Tode blieb sein Körper in Paris, sein Herz aber wurde auf seinen Wunsch hin nach Warschau gebracht.

„Er war wie seine Musik – zärtlich und leidenschaftlich“, so beschrieb ihn die Tochter seiner langjährigen Geliebten, der Schriftstellerin George Sand. Seine schwächliche Konstitution versagte es ihm allzu oft, dem Freiheitsdrang, dem er in seinen Stücken Ausdruck verlieh, auch im Leben nachzugehen.

Frédéric Chopin komponierte hauptsächlich Werke für Klavier. Von Polonaisen über Walzer bis hin zu Balladen übte er sich an verschiedenen Stilrichtungen und war sich dabei stets bewusst, was es heißt, Form und Klangverständnis seiner Vorgänger zu würdigen, um dann in neue, eigene Klanggestalten aufzubrechen.

Ein bedeutendes Merkmal seiner Musik ist das Rubato-Spiel. Es ist die Fertigkeit, sich von einem festgelegten Tempo zu befreien. Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass nach einem Anziehen des Tempos dasselbe wieder zu entschleunigen ist, und umgekehrt. Das Entscheidende hierbei ist, weder das ursprüngliche Tempo zu verlieren, noch den Fluss des gesamten Stückes zu unterbrechen.

Rick-Henry Ginkel und Joscha Faralisch geben bei dieser musikalisch-literarischen Abendveranstaltung Einblicke in das Schaffen und Wirken Frédéric Chopins.

Eine Auswahl seiner Klavierstücke wird dargeboten und interpretatorisch betrachtet. Begleitend dazu kommen zahlreiche Zeitgenossen und spätere Bewunderer Chopins zu Wort, darunter Heinrich Heine, George Sand, Thomas Mann und Gottfried Benn. Mehr als Information soll die Veranstaltung dabei Eindrücke vermitteln. Denn „der erstaunliche Charme, die Poesie und die Originalität, die vollkommene Freiheit und die absolute Klarheit von Chopins Spielen können nicht beschrieben werden“ (Karol Mikuli, Schüler Chopins).

Rick-Henry Ginkel, geboren 1991 in Neunkirchen, ist Stipendiat der Villa Lessing und studiert in Saarbrücken an der Hochschule für Musik Saar Klavier als Hauptfach bei Prof. Kristin Merscher.

Joscha Faralisch, geboren 1991 in Saarbrücken, studiert an der Eberhard Karls Universität Tübingen Germanistik und Komparatistik.

Ein Komponist, dessen Werke
mit politischem Gedankengut
und poetischer Klangsprache
eine außergewöhnliche
Expressivität ausstrahlen.

Öffentliche Abendveranstaltung der
Villa Lessing und der Hochschule
für Musik Saar mit

Rick-Henry Ginkel

Klavier, Student der Hochschule für Musik Saar

&

Joscha Faralisch

Student der Germanistik und Komparatistik
Eberhard Karls Universität Tübingen

Dienstag, 5. Juni 2012

19.00 Uhr

Villa Lessing

Musikalisch-literarische Soirée